

Kulturforum Rickenbach: Sommerserenade in der Pfarrkirche

# Drei Engel für eine Serenade



Ein himmlisches Trio: Judith Müller (Violine), Andrea Hofstetter-Huwiler (Sopran) und Sabine Bachmann-Frey (Akkordeon und Klavier) an der Sommerserenade in der Kirche Rickenbach.

Bilder: i

Wenn Judith Müller, Sabine Bachmann-Frey und Andrea Hofstetter-Huwiler zusammen musizieren, soll es erlaubt sein, die drei Künstlerinnen als Engel zu bezeichnen. Auch an der Rickenbacher Sommerserenade vom vergangenen Sonntag kam man nicht darum herum, von ihrer Musik berührt zu werden.

## Ursula Koch-Egli

«Serenade» ist aus dem Französischen entlehnt, sérénade, oder dem Italienischen, serenata, – was für «Abendmusik» steht. Etwas malerischer: «Abendständchen des Liebhabers vor dem Fenster der Geliebten». In diesem Fall war es kein Liebhaber, sondern drei professionelle Musikerinnen, die rund hundert Gästen in der Kirche Rickenbach ein hochklassiges Sommerabendkonzert boten.

«Hast du ihre wunderschöne Geige gesehen? Ich glaube, die ist über 300-jährig...!»

*Eine Besucherin, die nebst der Musikalität auch das Instrument von Judith Müller bewunderte.*

WERBUNG

Da das Programm der Serenade vom vergangenen Sonntagabend auf das Thema Himmel abgestimmt war, ist es nicht ganz verwegen, von drei Engeln zu sprechen, die auf annuütige, lockere und professionelle Weise ihr Konzertpublikum in klangvoll himmlische Gefühle entrückten – mit einem Querschnitt durch Filmmusik, Oper und Operette: Ganz zum Abschweifen, Zurücklehnen und Geniessen.

**Ein dem Mentor gewidmeter Tanz**  
Geigerin Judith Müller strahlte eine warme, virtuose, auch irgendwie strenge Präsenz aus – sie, die vor 31 Jahren als Teenager erstmals für eine Sommerserenade in Rickenbach aufspielte und schon damals für grosses Staunen im Publikum sorgte, strahlte auch heute noch die volle und kompromisslose Hingabe für ihr Geigenspiel aus. Am schönsten zur Geltung gebracht beim temperamentvollen ungarischen Tanz Czárdás, den sie ihrem einseitigen Mentor Hans Willmann-Frank widmete. «Dieses Stück haben wir immer zusammen gespielt», so die Geigerin erklärend, und fast etwas mer haut dá Czárdás!» Es war ein absoluter Genuss.

**Eine Welt in Himmelblau**  
Wer Andrea Hofstetter-Huwilers optische und stimmgewaltige Präsenz von letztem Jahr her schon kannte, war vielleicht diesmal zwar nicht ganz so überwältigt von ihrem Auftritt, aber immer noch fasziniert. Eine

Stimme, für die das Kirchenschiff von Rickenbach zu klein ist, und eine Ausstrahlung, die über eine Stunde hinweg auch den hintersten Winkel des Raumes erreicht. Im azurblauen Top verzauberte die Sopranistin das Publikum mal kokett mit Operette («Die ganze Welt ist himmelblau...»), mal ausdrucksstark mit Oper, keck mit Musical («It's delightful, it's delicious...») und schliesslich absolut be-rührend mit dem Sehnsuchts-Klassiker «Memory» aus dem Musical Cats.

**Solide Grundlage**  
Dass solch glanzvolle Darbietungen nicht ohne solide Basis auskommen, ist klar: Diese gab dem Trio Sabine Bachmann-Frey am Piano und am Akkordeon. Etwas im Hintergrund wirkend, im schwarzen Kleid hinter den grossen Instrumenten, spielte sie eine wohlklingend tragende Rolle und es machte Freude, das Trio der drei so verschiedenen Musikerinnen als Einheit zu erleben, das dem Publikum stets auch ein sympathisches Lächeln schenkte: Drei Engel für hundert Gäste? Nun, die himmlische Anlehnung möge angesichts der wunderbaren Darbietung erlaubt sein.

**Wer bekommt den Engel?**  
Drei Engel für drei Musikerinnen – auch das gab es an diesem Abend. Thomas Wys, Präsident des Kulturforums Rickenbach, überreichte den Künstlerinnen zum Abschluss ein kleines «Schutzengelchen» aus Schokolade, welches angesichts der hoch-



Begegnungen und fröhlicher Austausch: Der Apero unter freiem Himmel im Pfargarten Rickenbach gehört zu jeder Sommerserenade.

sommerlichen Temperaturen, sogar abends um acht in einer Kirche, bald zu schmelzen drohte.

Ein zusätzliches Engelchen – und das ist Tradition bei der Rickenbacher Sommerserenade – verschenkt der Präsident jeweils spontan einem anwesenden Gast. Diesmal bekam es Hans Estermann («Weil du immer dabei bist»), der es erstaunt und erfreut entgegennahm. Ebenfalls gehört der Apero im Pfargarten jedesmal zum beliebten Ausklang der Serenade. Mitglieder des Kulturforums servierten



miche  
news